

LINKS LU

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
164 · Ausgabe LU · August 2016

SP

IREN
RNEHMENS-
ERN
ZWANGSFERIEN

ZU FAIREN
UNTERNEHMENS-
STEUERN
STATT GESCHLOSSENE
SCHULEN

ZU FAIREN
UNTERNEHMENS-
STEUERN
STATT SPAREN BEI
BEHINDERTEN

Ja zu fairen Unternehmenssteuern!

Kurz vor den Sommerferien kam es schlimmer als je erwartet. Die bürgerliche Männerregierung hat sich einmal mehr gewaltig verschätzt: Luzern bekommt satte 37,3 Millionen Franken weniger als erwartet. Damit wächst das Finanzloch für die nächsten drei Jahre noch einmal stark an. Der Leistungsabbau droht ungebremst weiterzugehen.

Die Luzerner Tiefsteuerstrategie ist kläglich gescheitert und es ist auch keine Besserung in Sicht. Die bürgerlichen Parteien haben kein Rezept, um die Kantonsfinanzen zu stabilisieren. Dennoch halten sie stur an der Tiefsteuerstrategie fest.

Mit unserer Initiative «Für faire Unternehmenssteuern» bieten wir die Möglichkeit zu einer ersten Korrektur. Wir fordern die Erhöhung der Unternehmenssteuern um gerade mal 0,75 Prozent (von 1,5 Prozent auf 2,25 Prozent, nachdem diese erst

von 4 Prozent auf 3 Prozent gesenkt und danach auch noch halbiert wurden!). Damit können wir die Trendwende einläuten, damit der Kanton Luzern wieder handlungsfähig wird und lebenswert bleibt.

Am 25. September, also in rund sechs Wochen, stimmt das Luzerner Volk darüber ab. Das bürgerliche Gegnerkomitee, angeführt vom Gewerbeverband, hat volle Kampfkassen und wird eine aufwändige Kampagne gegen uns führen. Wir zählen deshalb umso mehr auf das Engagement von euch: unseren Mitgliedern und Sektionen – jede Unterstützung ist willkommen.

Wer *Flyer* verteilen, an einer *Standaktion* teilnehmen oder beim *Plakatestellen* helfen kann, melde sich bei seiner Sektion oder direkt beim Seki unter info@sp-luzern.ch. *Allwetterplakate* für Balkone sind ebenfalls beim Seki erhältlich. Ideen



Priska Lorenz, Vizepräsidentin SP Kanton Luzern

und Hilfe beim *Leserbriefschreiben* bietet das Argumentarium auf der Kampagnenwebseite www.faire-unternehmenssteuern.ch.

Auch auf *Spenden* sind wir angewiesen, damit wir die Kampagne finanzieren können. Spenden kann man online auf www.faire-unternehmenssteuern.ch. Dort kann man auch einen Einzahlungsschein bestellen.

Liebe Genossinnen und Genossen, gemeinsam können wir am 25. September gewinnen! Im Voraus herzlichen Dank für euer Engagement.

Liebe Genossinnen und Genossen, gemeinsam können wir am 25. September gewinnen!

Pensionskassen in der Krise – AHV stärken!

DIE PENSIONS-KASSEN STECKEN IN EINER KRISE. NEGATIVZINSEN UND TIEFE RENDITEN AN DEN FINANZMÄRKTEN SORGEN DAFÜR, DASS DIE ARBEITNEHMENDEN IMMER KLEINERE RENTEN AUF IHR SPARGUTHABEN ERHALTEN. EINIGE PENSIONS-KASSEN SENKTEN IN DEN LETZTEN SECHS JAHREN DIE RENTEN SO STARK, DASS DIE VERSICHERTEN EINEN RENTEN-ABBAU VON BIS ZU 20 PROZENT ZU VERKRAFTEN HATTEN. DAVON BETROFFEN SIND NUN AUCH DIE VERSICHERTEN DER PENSIONS-KASSE STADT LUZERN (PKSL).



Martin Wyss, Geschäftsstellenleiter VPOD Luzern

Auf Jahresbeginn wird der Umwandlungssatz (UWS) von bisher 6,2 Prozent auf 5,7 Prozent reduziert. Zwar konnten die Sozialpartner mit der Erhöhung der Sparbeiträge und einer altersabhängigen Ausgleichsgutschrift, finanziert durch die Arbeitgeber und die PKSL, zwei wirkungsvolle Massnahmen zur Abfederung der Rentenausfälle durchsetzen. Wir dürfen jedoch nicht darüber hinwegsehen, dass die Senkung des UWS vor allem für jüngere Mitarbeitende erhebliche Folgen haben wird. Nicht nur, weil sie von den Ausgleichsmassnahmen nur bedingt profitieren, sondern auch, weil von Arbeitgeberseite bereits angedroht wurde, die dafür notwendigen Mittel vom Personalbudget abzuziehen. Dies hätte stagnierende oder gar sinkende Löhne zur Folge, wodurch die Beiträge in die 1. und 2. Säule nachhaltig kleiner ausfallen und junge Mitarbeitende somit gleich doppelt bestraft würden.

Unsere Reaktion auf die Krise der 2. Säule darf sich daher nicht auf die Folgenabfederung beschränken. Im Gegensatz zu den AHV-Renten sind und bleiben die Pensionskassenrenten den Risiken der Finanzmärkte ausgesetzt. Mit der Stärkung der AHV durch die AHVplus-Initiative können wir die Rentenverlusten in der 2. Säule am günstigsten und stabilsten ausgleichen. Besonders für junge Arbeitnehmende und Personen mit kleinen und mittleren Einkommen ist die Erhöhung der AHV-Rente um 10 Prozent ein wichtiger Schritt zur Sicherung ihrer Altersvorsorge.

Mit der Stärkung der AHV durch die AHVplus-Initiative können wir die Rentenverluste der 2. Säule am günstigsten und stabilsten ausgleichen.

AHV 
plus

Für ein Verbot von Luzerner Waffengeschäften

ZUSAMMEN MIT DER GSOA SAMMELN JUSO UND SP MOMENTAN FÜR EINE STÄDTISCHE INITIATIVE, DIE DIREKTE UND INDIKRETE INVESTITIONEN VON ÖFFENTLICHEM KAPITAL IN FIRMEN, DIE GEÄCHTETES KRIEGSMATERIAL HERSTELLEN, VERBIETEN MÖCHTE. DAMIT SCHLIESST DIE INITIATIVE LÜCKEN EINES NATIONALEN GESETZES, DAS BEREITS EIN GRUND-SÄTZLICHES VERBOT BEINHÄLTET.



Linus Petermann, Präsident
JUSO Stadt Luzern

Dass Banken in Firmen investieren, die international geächtete Waffen wie Kernwaffen, biologische und chemische Kampfstoffe oder Streumunition herstellen, wird wohl niemand überraschen. Jedoch investieren auch die Pensionskassen der Schweiz gewaltige Summen in die Rüstungsindustrie. Durch die diversifizierte Anlage ihres Rentenvermögens in unterschiedliche Finanzprodukte gerät auch Kapital zu den oben genannten Firmen. Die Luzerner Pensionskasse hüllt sich diesbezüglich in Schweigen.

Zahlen von transparenteren Kassen der Schweiz ergeben jedoch eine durchschnittliche Anlage von ca. 1,5 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens in der Rüstungsindustrie. Mit einem solchen von 1,3 Milliarden Franken im Jahr 2014 wären dies bei der Pensionskasse der städtischen Angestellten schon knapp 20 Millionen Franken. Es ist

ein Skandal, wenn mit Rentengeldern die internationale Aufrüstung mitfinanziert wird, vor allem wenn es solche von öffentlich Angestellten sind und ein faktisches Verbot bereits existiert.

Die Stadt Luzern soll als gutes Vorbild vorangehen und diese blutbehaftete Geschäftspraktik ein für alle Mal verbieten!

Die Investitionsmöglichkeiten der Pensionskasse verringern sich dadurch nur minimal, da es dieselben Finanzprodukte, die momentan ermöglichen, dass Kapital in der Rüstungsindustrie landet, auch in sozialverträglicher Form gibt. Die Renten der Angestellten sind also nicht in Gefahr.

Für uns ist klar, dass keine Rendite mithilfe der Kriegsindustrie gemacht werden darf. Für eine Stadt, die sich als weltoffen und nachhaltig bezeichnet, muss dies erst recht gelten.

Es ist ein Skandal, wenn mit Rentengeldern die internationale Aufrüstung mitfinanziert wird.



Einwohnerratspräsident Kriens 2016/17 – Raphael Spörri



Helene Meyer Jenni, Kantonsrätin, ehemalige Gemeindepräsidentin Kriens

Die SP Kriens freut sich riesig, dass der Auftakt zur neuen Legislatur in «SP-Hand» liegt:

Seit 1963 werden in der Gemeinde Kriens massgebliche politische Entscheide durch einen Einwohnerrat gefällt. Mit Raphael Spörri wird – vorbehaltlich der Wahl am 1. September – zum 13. Male ein SP-Vertreter während eines Jahres das kommunale Parlament führen. Dass ihm dies gelingen wird, davon ist die SP Kriens überzeugt, verfügt Raphael doch über vielfältige, reichhaltige Lebens- und Berufserfahrungen.

Als Ausbilder und Lokomotivführer bei den SBB, Familienvater von vier jungen Erwachsenen, die alle mitten in ihrer Ausbildung stehen, aktiver Bergsportler und kulturell Interessierter, der in Luzern geboren und aufgewachsen ist, seit vielen Jahren aber in Kriens wohnt, engagiert sich Raphael mit Kompetenz und Ausdauer für

gesellschaftliche und gemeinschaftliche Anliegen. Er kennt verschiedenste Lebens- und Arbeitswelten und setzt dabei den Menschen und das Gemeinwohl ins Zentrum seines Wirkens.

Fulminant ist sein politischer Werdegang: Nach jahrelanger Arbeit als Lokführer-Gewerkschafter präsidiert er seit 2012 die SP Kriens und seit Januar 2013 ist er Einwohnerrat. Dass er nun die neue Legislatur als Präsident eröffnen und gleich als höchster Krienser amten wird, zeugt von seiner überzeugenden politischen Arbeit, seinem Netzwerk über die Parteigrenzen hinaus und seinen fachlichen und sozialen Kompetenzen.

Die SP Kriens ist «stolz» auf ihren ER-Präsidenten 2016/17 und seine Akzente, gratuliert Raphael zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihm erfüllende Erfahrungen und Begegnungen.



Bilanz: Ein Jahr Regierungsrat ohne SP

